

n. 263, 1880, n. 283, 1881, n. 63; *Inn-Ztg.*, 1862, n. 230; *J. F. S. L., Organist in Innsbruck. Biograph. Nachrichten über ihn und seine Frau von deren Tochter Cäcilia, Manuskript, Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck.* (Senn)

Lutzer Jenny, Sängerin. * Prag, 4. 3. 1816; † Wien, 3. 10. 1877. Tochter eines städt. Beleuchters, der nach Wien übersiedelte, um ihr den Unterricht bei Ciccimarra zu ermöglichen. 1829 trat sie in Prag erstmals mit Erfolg in einem Konzert auf; hier debut. sie auch 1832 auf der Bühne. 1836 ging L., genannt die „Böhmische Nachtigall“, welche auch in London, München, Weimar und Prag gastierte, nach Wien ans Kärntnerthor-Theater. 1843 heiratete sie F. v. Dingelstedt (s.d.) und trat mit dem Titel einer österr. Kammersängerin von der Bühne ab.

Hauptrollen: Die Nachtwandlerin (V. Bellini); Zerline (D. F. E. Auber, *Fra Diavolo*); Königin (J. Meyerbeer, *Die Hugenotten*); Adina (G. Donizetti, *Der Liebestrank*); etc.

L.: *Eisenberg; Frank-Altman; Kosch, Theaterlex.; H. A. Mansfeld, Wr. Theater-Leute auf Wanderschaft, in: Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung, Bd. 11, 1958; Katalog der Porträt-Smlg.: Wurzbach; ADB; Lex. der Frau; Smlg. Mansfeld, Wien.* (Antonicek)

Lux Anton, General, Afrikaforscher und Geograph. * Venedig, 23. 12. 1847; † Stockerau (N.Ö.), 31. 5. 1908. Absolv. die Art.Akad. in Mähr. Weisskirchen, aus der er 1868 als Lt. zum 3.Art.Rgt. ausgemustert wurde. In den folgenden Jahren erwarb er sich bedeutende geograph. Kenntnisse und fertigte verschiedene kartograph. Arbeiten an, die tw. auch auf der Weltausst. 1873 in Wien gezeigt und ausgezeichnet wurden. Anfang 1875 beurlaubt, nahm L. an der von der dt.-afrikan. Ges. unter der Leitung des preuß. Mjr. A. v. Homeyer durchgeführten Expedition nach Äquatorial-Afrika teil. Die Expedition, die nach der Erkrankung Homeyers von L. geführt wurde, brachte wertvolle Ergebnisse. Nach seiner Rückkehr wurde L. im Oktober 1876 zunächst an der Milit.-Unterrichtsschule in Güns, dann im September 1879 an jener in Eisenstadt als Lehrer der Geographie eingeteilt. 1883 zum Hptm. vorgedrückt, kam L. nach mehrjähriger erfolgreicher Lehrtätigkeit im September 1889 als Komp.Kmdt. zum Festungsart. Baon.4 nach Wien, Oktober 1898 übernahm er das Kmdo. des Festungsart.Baon.3 in Peterwardein, im März 1900 jenes des Festungsart.Rgt.3 in Przemyśl. 1900 Obst., 1903 i. R., erhielt er am 14. 3. 1908 den

GM-Titel. L., der i. R. als Mitgl. des Bezirksschulrates von Korneuburg und des Ortsschulrates von Stockerau wirkte und zahlreiche Schriften über geograph. Themen und kartograph. Arbeiten verfaßte, war Mitgl. mehrerer gel. Ges.

W.: Zusammenstellung wichtiger Zahlen aus der Geographie, 1879, 3. Aufl.: Geograph. Handweiser, 1885; Von Loanda nach Kimbundu. Ergebnisse der Forschungsreise im äquatorialen West-Africa (1875/76), 1880; Die Balkanhalbinsel, 1887; etc.

L.: *Fremdenbl. vom 2. 6. 1908; Armee- und Marine-Zig. vom 12. 3. 1885; Die Vedette vom 10. 6. 1908; Gatti, Bd. 2, S. 628, 726 (mit Werkverzeichnis); K. A. Wien.* (Egger)

Lux Josef August, Schriftsteller. * Wien, 8. 4. 1871; † Anif (Salzburg), 23. 3. 1947. Entstammte einer rheinländ. Familie; nach neuphilolog. und Kunst-Stud. in Wien, München, Paris und London kam er 1900 nach Wien zurück; war Mitarbeiter bei Kunst- und Kultur-Z., Redakteur der Z. „Hohe Warte“ (die er 1904-07 herausgab) und trug wesentlich zur Gründung der R. v. Kralik-Ges. bei. In Hellerau gründete er eine Bildungsschule. 1907 übersiedelte L. nach Dresden, wo er weiter publizist. arbeitete; ab 1910 lebte er in München, nach dem Ersten Weltkrieg als freier Schriftsteller in Salzburg. Seine zweifache Begabung für Wort- und Malkunst wird in seinem schriftsteller. Werk immer wieder ersichtlich, besonders in der dt.-romant. Prägung seiner frühen Schaffenszeit. Mit wirtschafts-, kultur- und sozialkrit. Tendenzen behandelte er u. a. die Vorzüge und Schwächen der dt. Volksstämme und besonders die des Österr. L. bot damit nach 1918 und in der Entwicklung nach 1930 Auswertungsmöglichkeiten seiner Schriften nach verschiedenen Richtungen. Nach 1938 kam er auf einige Zeit in das KZ Dachau und erlitt auch Beschränkungen in seiner schriftsteller. Arbeit. L. hatte sich stets dem Religiösen verbunden gezeigt. In seinem späteren Schaffen überweg das Bekenntnis zum Katholizismus sein ethn. gebundenes Denken. Er verkündete seine Anschauungen in modernen Mysterien, die er mit einer eigenen Gruppe im In- und Ausland zur Aufführung brachte. L.s Fähigkeit der Einfühlung und des Nachgestaltens bewährte sich besonders in seinen biograph. Romanen.

W.: Gedichte in österr. Mundart, 1900; Wr. Sonette, 1900; Geschmack im Alltag (Plauderei), 1907; Grillparzers Liebesroman, 1912; Kultur der Seele (Plauderei), 1916; Das Fenster (Drama), 1918; Zwölf Wr. Elegien (Gedichte), 1921; Das alte gemütliche Wien, 1922; F. Schubert, Lebensbild aus dt. Vergangenheit, 1922; Ein Jahrtausend dt.